

ESDRIVER



Kontakt	2
Biography	3
Reviews	4
Musik und Videos	7
Discography	8
Interviews	10
Technical Rider	18

Es ist dunkel, es ist still. Der Nebel hängt schwer und tief über den Straßen, Bäumen und Wäldern. Ein Rattern, wie der Motor eines LKWs, wird immer leiser, es breitet sich ein immer dichter werdender Rhythmusteppich der Drums aus, dessen Maschen vom Bassisten beharrlich fester gezogen werden. Gitarrentöne blinken auf, die sich geschmeidig aufeinanderschichten. Honigartig zähfließende Stoner-Riffs geben dem Groove weitere Dringlichkeit, gefolgt von einer Explosion aus Licht und Sound. Plötzliche Stille, der Nebel zieht weiter. Spiralen und Kreise öffnen sich, phantastisch kaleidoskopartige Gebilde dringen auf mich ein, Farbfontänen kreuzen wieder und wieder den Weg. Die sphärische Bilderwelt zieht mich in ihren Bann...

Welcome to Fogdriver.



FOGDRIVER Kontakt:

Postanschrift:

c/o David Tauber
Am Hardt 12
89518 Heidenheim

Kontaktperson: Tanja

Telefon: 07321/7396216 (AB – Rückruf)



Website: <https://fogdriver.de>



e-mail: info@fogdriver.de



Instagram: <https://instagram.com/fogdriver.band>



Facebook: <https://www.facebook.com/fogdriver>



Backstage PRO: <https://www.backstagepro.de/fogdriver>



Mastodon: <https://metalhead.club/@fogdriver>

FOGDRIVER Biography

...wenn Ton und Bild einen Nebel erzeugen, der die Grenzen von Raum und Zeit vorübergehend aufhebt.

FOGDRIVER sind eine Band, die Kopfkino erzeugen, die mit Sound und Visuals untrennbar als Einheit arbeiten. Sie brauen ihre eigene instrumentale Psychedelic-, Postrock- und Stonerrock Suppe und unterstützen dies live durch sphärische Visuals. Eine Reise, die einen Raum und Zeit vergessen lässt: Bilderfluten, Zeitlupen, Großaufnahmen von Insekten und Echten, farblich übersteuertes Bildmaterial. Ein Erlebnis!

Bevor David (Gitarre) und Jogi (Bass) 2014 erstmal zusammenkamen, spielten sie in Punk und Crossover Bands oder hatten mit elektronischer Musik experimentiert. 2017 begann Tanja die Band visuell zu unterstützen und mischte eigene Filme und Bilder, Stop-Motion-Animationen und Farbeffekte zu eindrucksvollen, hypnotischen Bilderfluten. 2019 festigte sich die aktuelle Besetzung mit Otis am Schlagzeug.

Aber auch auf Tonträger funktioniert das. 2021 erschienen eine Split-7" und die selbstbetitelt Debut-CD. 2023 wurde der Konzertmitschnitt „Fogdriver – live on earth“ von Dhyana Records auf Kassette veröffentlicht. Anfang 2025 erschien das neue Album „Dancing Fire“ auf LP und CD erneut in Zusammenarbeit mit Dhyana Records. Das Artwork lässt die Live-Visuals mit einfließen und gipfelt in einer auf 20 Stück limitierten Auflage von „Liquid-Filled-LPs“ – Sammlerstücke, die mehr als hörensenswert sind! DIY pur. Detailverliebt und wiedererkennbar.

Ihr Sound ist kompakter und klarer geworden, elektronische Klänge haben vermehrt Einzug gehalten. Die entspannte Stimmung wird vereinzelt aufgebrochen. Metallisch noisy Gitarren, verzerrte Basssounds, die Rohheit des Punk und Noiserock eingeflochten, wodurch der Band eine enorme Sound-Spannweite verliehen wird. FOGDRIVER hinterlassen bei ihren Konzerten stets ein begeistertes Publikum – und das über alle Alters- und Genregruppen hinweg.

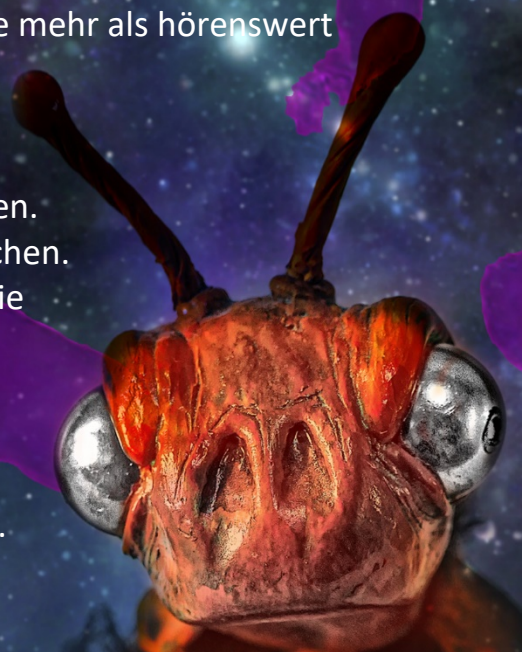
FOGDRIVER sind:

David (Gitarre)

Jogi (Bass, Synthesizer, Samples)

Otis (Schlagzeug)

Tanja (Visuals)



Reviews

„Ein Muss für Fans von instrumentalen Klangwelten.“

8/10 Punkte - **AMPLIFIED**

„Rein instrumentale psychedelische Stoner-, Post-, oder Psychedelic-Rock-Wolken energetisch spannungsreich fliegen zu lassen, ist eine hohe Kunst, wie sie nur wenige, etwa My Sleeping Karma, Mogwai oder Monkey 3 beherrschen. Nun kommt das deutsche Trio Fogdriver dazu.“

7,5/10 Punkte - **ECLIPSED**

„Wer auf der Suche nach einem wirklich entspannenden Instrumental-Album ist, das nicht langweilt, wird mit „Dancing Fire“ fündig.“ 8/10 Punkte - **BURN YOUR EARS**

„Gute Kopfhörer intensivieren das musikalische Erlebnis erst richtig und unterstreichen die Qualitäten eines spannenden zweiten Albums voller kleiner Glanzlichter und großer Wow-Momente.“

4/5 Punkte - **BEATBLOGGER**

„Hört man die organischen Songs von Dancing Fire aufmerksam an und lässt sich von Atmosphäre einfangen, dann findet man sich bald in umhüllt von einer dunstigen, milchigen, diffusen, schemenhaften, wattigen Stimmung wieder, die die Welt um einen rum angenehm ausblendet und abdämpft.“ - **CURT MAGAZIN**

„Das Insekt auf dem Coverbild ist gleichzeitig etwas furchteinflößend, hat aber auch recht freundliche, vertrauenswürdige Gesichtszüge...er reflektiert auch etwas von der Fogdriver-Musik...Abyss setzt dem Album die Krone auf.“ - **ROCKTIMES**

"Eine irre Nebelfahrt servieren uns Fogdriver auf ihrem aktuellen Album Dancing Fire." - **TIME FOR METAL**

„...der ganz große Wurf.“ - **ISIDOR FANZINE**

"Ein sehr geiles Album, das ein Bild nach dem Anderen durchs innere Auge schweben lässt und eine wärmste Empfehlung für den Jahresauftakt!!" - **PANDYS CORNER**

„Eines vermisst man bei FOGDRIVER und „Dancing Fire“ auf gar keinen Fall: Gesang! Die Instrumentalsounds sind derart chillig, dynamisch, harmonisch und abwechslungsreich, dass es für den optimalen Hörgenuss an nichts fehlt.“ - **TERRORVERLAG**

„Eine Reise, die einen Raum und Zeit vergessen lässt.“ - **SCHWARZES BAYERN BLOG**



„Die kristallklaren Songs mit hoher Dynamik fügen sich zu einem kompakten Album mit psychedelischem Spacerock der Extraklasse. Gut abgeliefert.“

9/10 Punkte - OX FANZINE

„...mit ausgefeilten Songs, die sich nicht in verschachtelte Strukturen verlieren, sondern auch mal den Tempomat einschalten und die Aussicht genießen. Ein starkes Instrumentalalbum“.

7/10 Punkte – BRUTSTATT

„Fogdriver haben ein Album geschaffen, das wie ein multidimensionaler Trip funktioniert – auch ohne die Unterstützung von Live-Visuals. Es ist keine leichte Kost, aber gerade das macht es so lohnend.“

6,7/10 Punkte – FRONTSTAGE MAGAZINE

„...damit hat das Album als handwerklich gut gemachter Space-Rocker durchaus eine Menge Träumer-Potential.“ 10/15 Punkte – MUSICREVIEW

„...mal klingt es richtig urban und man fühlt sich in einer Großstadt gefangen, mal sind die Töne eher spacig, ohne aber die rhythmische Bodenhaftung zu verlieren.“ 7,5/10 Punkte – SAITENKULT

„Cinematic sessions accelerate into heavy loops, and scratchy riffs shoot for the stars and the void beyond....This is therefore a beautiful release by a band with load of potential...Stunning!“

7/10 Mangoes – MANGOWAVE

"Holt diese Band auf eure Bühnen, sie hat es verdient. Bis dahin müssen wir uns halt mit „Dancing Fire“ trösten." - BLICKER

Eclipsed Nr. 267 – TOP 20 Alben – Platz Nr. 13

TOP 20 ALBEN	
	1. Dream Theater Parasomnia S. 72
	2. Jonathan Hultén Eyes Of The Living Night S. 82
	3. T. Risager & The Black Tornado House Of Sticks S. 92
	4. Jupiter Fungus Garden Electric S. 84
	5. The Night Flight Orchestra Give Us The Moon S. 90
	6. Alex Carpani The Good Man S. 76
	7. Wardruna Birna S. 78
	8. Avatarium Between You, God, The Devil And The Dead S. 73
	9. Mogwai The Bad Fire S. 85
	10. The Madrigal Project 11th Hour S. 84
	11. Veuve Pole S. 91
	12. The Weather Station Humanhood S. 92
	13. Fogdriver Dancing Fire S. 77
	14. Richard Dawson End Of The Middle S. 76
	15. Great Rift Transient S. 79
	16. Henge Journey To Valtus B S. 80
	17. Thundermother Dirty & Divine S. 91
	18. Tunng Love You All Over Again S. 91
	19. Suntrigger Klartraum S. 89
	20. Manic Street Preachers Critical Thinking S. 85



"Aus Gitarre, Bass/Synths/Samples und Drums verweben die Heidenheimer...Schicksalsfäden in Sound aus Psychedelic, Spacerock, Stoner und Postrock, wobei man auch hier auf, bis auf diverse Sprach-samples, vollkommen instrumentale Geisterfahrten setzt" 11/15 Punkte - **BETREUTES PROGGEN**



„FOGDRIVER sind eine Band, die Kopfkino erzeugen, die mit Sound und Visuals untrennbar als Einheit arbeiten.“ - **DARKSTARS**

„Ein Album von dem man sich treiben und auch einfangen lassen kann. Das handwerklich gut gemacht ist und durchaus Spannung zu erzeugen weiß.“ 8,4/10 Punkte - **Zephyr's Odem**



„Dabei ist der Sound des Trios von der Ostalb mit der Zeit immer detailverliebter geraten, elektronische Klänge haben vermehrt Einzug in die instrumentaldelirierenden Strukturen der sphärischen Mehrminüter gehalten, werden durch ein rhythmisch pulsierendes Bass- und Drums-Fundament geerdet.“ - **DIABOLO / MOX**

„ein Album bei dem Abwechslung eine große Rolle spielt und die Stimmungslage locker von entspannt zu erregt wechselt.“ 5/7 Punkte - **ER EM ONLINE**



„Mit recht einfachen Rhythmen, die aus galaktisch, sphärischen Klängen und sehr melancholischen Tönen kombiniert sind, darf jeder einzelne auf seine Art diese Reise durch die bunte Klangwelt antreten.“ 7/10 Punkte - **HELLFIRE MAG**





Musik:



Bandcamp: [Fogdriver](#)



Spotify: [Fogdriver](#)



Deezer: [Fogdriver](#)



iTunes: [Fogdriver](#)



Amazon Music: [Fogdriver](#)

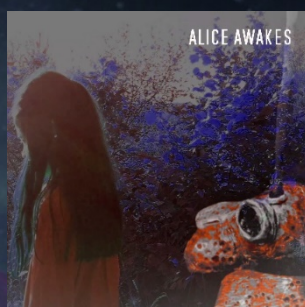
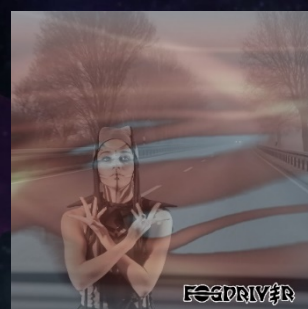


Anghami: [Fogdriver](#)

Video:



Youtube: <https://www.youtube.com/@fogdriver-band>



Fogdriver / Radiation Vibe Split-7" Lathecut (2021)



1. Fogdriver (3:17)

Came with Isidor-Fanzine #1 – Dhyana Records dhy081
Limited to 25 copies.

„Fogdriver“ was recorded 07/2020.

All music, recording, mixing and artwork by Fogdriver.

Fogdriver – s/t CD (2021)



1. Moksha (17:11)
2. Fogdriver (3:17)
3. Forgotten Space (8:00)
4. Mutant (9:17)
5. Flowers (5:54)
6. First Act (6:54)
7. Adventellic (6:12)
8. Keep It Low (8:17)
9. Nebula (9:24)

Recorded live (without any overdubs)
Mixed 07/2020 – 02/2021
All music, recording, mixing
and artwork by Fogdriver.

Fogdriver – „live on earth“ Tape (2023)



Side A

1. Mutant
2. The Shard
3. Forgotten Space (25:42)

Side B

1. Keep It Low
2. Meet The Landfill
3. Abyss
4. Was Ist Uns Wirklich Wichtig? (psychedelic Bonustrack) (25:17)

Dhyana Records dhy084, limited to 50 copies.

Recorded live October 08, 2022 at the „Lieblingsplatz“ in Heidenheim/Germany.

All music, recordings, mixing and artwork by Fogdriver.

Fogdriver – „Dancing Fire“ LP/CD (2025)



1. Dancing Fire (8:37)
2. Liquid Wood (7:51)
3. Blizzard (4:42)
4. The Shard (8:38)
5. Second (6:56)
6. Meet The Landfill (4:50)
7. Alice Awakes (7:00)
8. Abyss (8:38)

Dhyana Records dhy087

Recorded live (without any overdubs) May 2024,
mixed 07-08/2024.

All music, recording and mixing by Fogdriver.

Artwork concept: Fogdriver
(graphical composition: Bernd Spring).



LP made of colored, recycled vinyl (every record looks different).

Limited edition of 80 copies made of crystal clear vinyl.

Gatefold cover with insert + download code for all 8 tracks - LP contains 6 tracks

LP mastering: Moritz Illner (Duophonic/Augsburg)



Very limited edition of 20 copies Liquid-Filled-LPs.

Gatefold cover with insert + download code for all 8 tracks - LP contains 6 tracks

Made in Germany.

INSTRUMENTALE GEDICHTE

FOGDRIVER hypnotisieren mit psychedelischen Stoner- & Postrock-Hooklines

Rein instrumentale Klangwolken durch den Äther zu schicken ist eine Tradition, die man im Psychedelic-Metier, aber auch im Space-, Stoner- und Postrock häufig findet. Das deutsche Trio Fogdriver kombiniert Klangzutaten all dieser Genres in seiner fluffig-treibenden Mucke ausschließlich ohne Worte. David (Gitarre) und Jogi (Bass, Synthesizer, Samples) kennen sich bereits seit 2014 aus der Schule. Mit Live-Auftritten nahm das Projekt nach der Pandemie so richtig Fahrt auf. Woher kommt nun aber dieser eklektische Stilmix? „Natürlich hat es mir der gesamte Stoner-Bereich angetan. Die Großen sind für mich Tuber, My Sleeping Karma, aber auch Mogwai“, erläutert David. Drummer Otis, der das Trio komplettiert, bringt King Buffalo ins Spiel. Jogi hat als Musiker eine breite Palette in Punk- und Industrial-Bands vorzuweisen, ist aber zwischenzeitlich bei frühen Pink-Floyd- und Yes-Platten gelandet. „Dancing Fire“, quasi der Tanz loderner Rhythmen zur Versenkung in Trance, ist nach dem Debüt von 2021 und einem Live-Tape von 2023 die dritte Scheibe. Jogi berichtet von den Sessions: „In unserem Proberaum ist immer alles so verkabelt, dass wir jederzeit aufnehmen können. Da klappte an einem passenden Wochenende der First Take eines Songs so gut, dass er es gleich aufs Album geschafft hat.“ Und Tanja, die für die Live Visuals der Band zuständig ist, ergänzt lachend: „Eigentlich war das bereits die zweite Aufnahmesession! Nachdem bei der ersten die Gitarre auf das Effektboard gekracht ist und das Display hinüber war ...“

Wie schwer ist es denn, ohne Text und Gesang funktionierende Songs



Wissen, wo der Nebelscheinwerfer angeht:
David, Tanja, Otis und Jogi (Foto: Promo)



FOGDRIVER

Stil: Postrock/Psychedelic Rock/
Stoner

Artverwandt: Mogwai; Monkey 3

Aktuelles Album: Dancing Fire

★★★★★☆☆☆☆

Review: Heft 02/25

CD-Track: MFTAS Vol. 90

INFO:
In unserer Online-
Ausgabe findet
ihr das komplette
XXL-Interview!

zu schreiben? David: „Das passiert einfach. Wenn sich für uns kein Song-Charakter ergibt, weil wir immer nur auf dasselbe Riff jammen, dann wird daraus auch kein Song.“ Jogi ergänzt: „Ohne Text und Gesang zu arbeiten ist für uns völlig normal.“ Tatsächlich gelingen Fogdriver Hookline-Melodien mit Hypnose-Faktor. „Ja das macht doch erst einen Song in der ‚Psychedelic‘-Kategorie aus!“, bekräftigt David. Ganz am Ende des Albums kommt bei „Abyss“ dann doch noch eine Sprechstimme hinzu. Die Zeile „In welchem Zustand befinden wir uns eigentlich, und was ist uns wirklich wichtig?“ rückt laut Jogi „das Bewusstsein für das ‚draußen‘ wieder in den Vordergrund, anstatt alles in rosafarbenen Psychedelic-Nebelschwaden zu verhüllen“. Na, dann lassen wir uns bei kommenden Fogdriver-Auftritten doch gern hypnotisieren.

*** Walter Sehrer

Das ganze Interview:

eclipsed: Erzählt doch mal, wie und wann ihr als Band zusammengefunden habt... was war euer Bandansatz oder eure Vision...?

Jogi: David und ich kamen 2014 zusammen. Wir kannten uns, weil unsere Kinder zusammen zur Schule gingen.

David: Anfangs wollten wir eigentlich nur so zusammen Musik machen. Wir hatten uns in ein Gespräch über unsere früheren Musikmach-erfahrungen vertieft und dann beschlossen, uns mal zu treffen. Dabei haben wir dann schnell gemerkt, dass das mit uns gut klappt.

Jogi: David hörte früher instrumentalen HipHop (ich wusste gar nicht, dass es so was überhaupt gibt). Ich hörte jahrelang Punk, Hardcore und ähnlichen, schlimmen Krach, hatte aber zu diesem Zeitpunkt selbst keine Lust mehr auf Gesang. Und so hatten wir beide, unabhängig von einander, die Idee, instrumentale Musik zu machen. Entspannt sollte sie sein, wir wollten niemand etwas beweisen müssen. Einfach nur Spaß haben und schauen, wo es hingeht. Schon beim ersten Treffen mit Bass und Gitarre merkten wir sofort, dass das harmoniert.

Unser erster Drummer hat sich 2019 verabschiedet, bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir nur eine Handvoll Konzerte gespielt. Dann kam Otis in die Band – und die Pandemie. Live ging es dann danach erst richtig los.

eclipsed: „Dancing Fire“ ist nach eurem Debüt (wann?) und einem Live-Tape noch davor eure zweite reguläre Scheibe. Wie seid ihr da rangegangen?

David: Also Dancing Fire ist unser drittes Release. Das Debüt kam Ende 2021 raus und das LiveTape dann 2023. Über die Zeit hatten wir dann einfach wieder eine Reihe an unveröffentlichten Tracks, die wir verfügbar machen wollten. Das Debüt „Fogdriver“ gibt es ja ausschließlich als CD. Außerdem haben wir immer wieder Fragen nach einem Release auf Vinyl bekommen. Da schien es für uns nur folgerichtig eine LP aufzunehmen.

Jogi: In unserem Proberaum ist immer alles so verkabelt, dass wir jederzeit aufnehmen können. Wir haben also ein passendes Wochenende festgelegt, um an die Sache ranzugehen. Die Woche davor wollten wir die Mikrofonierung nochmal checken, da klappte dann der First-Take eines Songs so gut, dass er es auf's Album geschafft hat. Das hat uns dann selber überrascht. Noch dazu, weil der Songablauf vorher noch gar nicht fix war. Nach der Aufnahme war das dann auch geklärt.

Tanja: Eigentlich war das bereits die zweite Aufnahmesession! Nachdem bei der ersten die Gitarre auf das Effektboard gekracht ist und das Display kaputt war, wurden die bereits aufgenommenen Songs nicht weiterverfolgt.

eclipsed: Wo habt ihr anders als auf dem Debüt gearbeitet?

David: Wir haben inzwischen etwas mehr Erfahrung mit dem Aufnehmen im Proberaum. Das Mixen und Mastern der Tracks ging uns inzwischen auch etwas leichter von der Hand als beim ersten Mal.

Otis: Und wir haben ein paar neue Schlagzeugmikros gekauft.

Jogi: Ansonsten wie immer: David mixt, wir anderen hören, vergleichen, immer wieder auch auf anderen Anlagen und Boxen, kritisieren, machen Vorschläge, bis es für jeden passt. Das Mastering für Vinyl haben wir von einem Profi machen lassen, alles andere haben wir wie immer selbst gemacht.

eclipsed: Euren Stil beschreibt ihr als „spacerock, psychedelic postrock, desert-tunes oder whatever“... sicherlich gibt es als reine Instrumentalband klare Vorbildbands von euch? Welche wären das und welchen Bands steht ihr da am nächsten?

David: Natürlich hat es mir der gesamte instrumentale Stonerbereich angetan. Die Großen sind da für mich Tuber, My Sleeping Karma, aber auch Mogwai. Als „Vorbildbands“ würde ich das aber weniger bezeichnen. Es ist ja dann eher so, dass es uns eigentlich ziemlich egal ist, in welche Schublade wir gesteckt werden, manchmal bekommen wir zu hören, dass wir nach dieser oder jener Band klingen, das ist aber weder beabsichtigt, noch teilen wir diese Meinungen. Jeder hört da irgendwie was Anderes raus und das ist auch vollkommen in Ordnung so.

Otis: My Sleeping Karma und King Buffalo sind meine größten Einflüsse. Ob instrumental oder mit Gesang ist mir da nicht so wichtig.

Jogi: Mir ist klar, dass sich diese Begriffe irgendwo in unserer Musik widerspiegeln. Es ist aber tatsächlich so, dass ich zu Beginn von Fogdriver keine Ahnung hatte, dass es so viele instrumentale Stoner-, Psychedelic- und Postrockbands gibt. Ich hatte keinerlei Berührungspunkte dazu und bin dementsprechend auch nicht aus dieser Ecke beeinflusst. Ich hatte vorher zusammen mit Tanja 15 Jahre lang in einer HC/Crustpunkband gespielt, danach 11 weitere in einer Industrialband. Die einzigen Stonerrock-Bands, die ich vor Fogdriver hörte waren Kyuss, Sleep und OM. In der Zwischenzeit hat sich das natürlich geändert. Ich habe auch die frühen Pink Floyd Platten wiederentdeckt, die ich schon als Kind bei meinen älteren Brüdern gehört hatte – oder die frühen YES-Platten – und manchmal fragt man sich, warum man bestimmte Bands nicht schon vor 20 Jahren entdeckt hat.

Musikalisch gesehen sind wir kaum an solistischen Einlagen interessiert. Für uns steht immer der Song im Mittelpunkt. Uns ist es wichtiger, bestimmte Stimmungen und Gefühle zu erzeugen, als nur eine „Stimme“ in den Vordergrund zu stellen. Daher ist es uns auch wichtig, im Mix jedes Instrument gleichberechtigt darzustellen. Daher würde ich für mich Neurosis als größten Einfluss nennen, auch wenn das musikalisch eher nicht zu hören ist.

eclipsed: Die Nähe zu Post-, Psychedelic- und Stonerrock ist selbstredend. Ihr selbst schreibt da sehr einleuchtend: „die einzelnen Kompositionen wirken wie kleine Organismen, die sich nach und nach entwickeln, schichten und wieder ablösen.“ Trotzdem ist euch ja der Songcharakter wichtig. Wie schwer ist es ohne Text und Gesang vernünftige und funktionierende Songs zu schreiben?

David: Das passiert einfach. Wenn sich für uns kein Songcharakter ergibt, weil wir immer nur auf das gleiche Riff jammen, dann wird daraus auch meistens kein Song.

Jogi: Ohne Text und Gesang zu arbeiten, ist für uns völlig normal und auch kein Problem. Natürlich würde es leichter fallen, in einem Song den Ablauf zu verfolgen, wenn Strophen- oder Refrainlänge vom Text vorgegeben sind, aber wir haben uns inzwischen daran gewöhnt, uns anderweitig zu orientieren. Dass es schwerer ist, instrumentale Musik zu schreiben, würde ich nicht sagen. Gutes Songwriting ist so oder so wichtig, aber auch immer irgendwie Geschmackssache.

eclipsed: Im Titelsong und „Abyss“ habt ihr – soweit bei dieser Form der Musik möglich – durchaus Hookline-Melodien mit Hypnosefaktor integriert. Ist das bewusst, seht ihr das auch so?

David: Ja das macht doch einen Song in der „psychedelic“ Kategorie aus ;-) – natürlich lieben wir solche Strukturen und Melodien.

Jogi: Hypnosefaktor ist gut! Schon auf unserer Debut-CD ist der Opener 17 Minuten lang. Wir hatten also von Anfang an mit sowas experimentiert. Solche Parts fesseln uns selber beim Spielen, live in Zusammenhang mit den Visuals funktioniert das umso mehr. Immer wieder sagen uns Leute nach den Shows, dass sie erst nach dem dritten Stück bemerkt haben, dass wir gar keinen Gesang dabei haben. Bei der Länge unserer Songs kann dann schon mal eine halbe Stunde vorbei sein.

eclipsed: Elektronik findet sich auf dem neuen Album nur arg dezent. Könnte hier vielleicht mehr Farbe noch ins Spiel kommen?

David: Kommt drauf an, was Du genau mit Elektronik meinst ;-) Wir setzen Synth und Sampler halt so ein, wie wir es live auch noch wiedergeben können.

Jogi: Bisher bin nur ich für zusätzliche Sounds, Samples und Synthesizer zuständig. Alles was zu hören ist, spiele bzw. steuere ich manuell, das heißt, wir benutzen keine Backingtracks, die einfach durchlaufen. Viel mehr davon kann ich kaum beisteuern, da ich schon jetzt manchmal fast überfordert bin, wann ich welchen Knopf oder welche Taste drücken muss. Bass spielen muss ich ja nebenbei auch noch.

eclipsed: Ganz am Ende kommt bei „Abyss“ noch eine Sprechstimme hinzu. Was sagt die, wer ist das, wozu dient das?

David: „In welchem Zustand befinden wir uns eigentlich und was ist uns wirklich wichtig?“ eine Frage, die man sich selbst öfter mal stellen sollte.

Jogi: Ich finde, dieser Satz ist so unfassbar passend zu unserer heutigen Zeit, egal in welchem Zusammenhang ich darüber nachdenke. Vielleicht gibt er ein kleines Stückchen von der Message wieder, die ich in früheren Bands durch Texte ausgedrückt habe. Zumindest rückt er für mich das Bewusstsein für das „da draußen“ wieder in den Vordergrund, anstatt alles in rosafarbenen Psychedelic-Nebelschwaden zu verhüllen.

Tanja: Wozu das dient? Die Reaktion ist beim Publikum zu sehen, das plötzlich in der Bewegung innehält und der Stimme lauscht.

eclipsed: Visuals sind euch ja mit einem vierten Bandmitglied (Tanja) besonders wichtig. Wie setzt ihr das Live ein und was bedeutet das Cover/Motiv des aktuellen Albums?

Tanja: Die Visuals werden von mir bei den Konzerten live gemischt, das bedeutet, dass ich die einzelnen, bereits vorgefertigten Bild- und Filmsequenzen auf verschiedenen Spuren zum jeweiligen Song in Echtzeit mische. Die Stimmung der Songs wird dadurch intensiver unterstrichen. Es ist auch meistens ohne weiteres möglich, spontan auf plötzliche Änderungen im Song zu reagieren, wenn die Band z.B. einen Part länger oder kürzer spielen sollte.

Zeit und Raum zu vergessen, sich auch gedanklich einmal fallen zu lassen und/oder sich auch mal zu neuen Gedankengängen anregen zu lassen, das ist mein Ziel.

Das Covermotiv ist eine Stopmotion Figur, die ich angefertigt habe. Sie ist bereits im Video zu „Mutant“ von der ersten CD und auch bei dem Song „Dancing Fire“ bei den Visuals zu sehen. Der Käfer soll Fogdriver und unsere Musik widerspiegeln: merkwürdig, aber auch irgendwie freundlich, fordernd und auch mit etwas Mystik in seinen kalten Augen.

eclipsed: Wie geht es weiter? Eure kommenden Pläne?

Jogi: Das übliche – wir hoffen, dass wir ein paar interessante Gigs spielen werden, in interessanten Locations. Neue Leute und andere Bands kennenlernen, alte Freunde wiedertreffen. Und natürlich an neuen Ideen arbeiten. Das letzte ¼ Jahr haben wir dafür keine Zeit gefunden.

David: Wir haben Lust auf ein paar Auftritte. Wer was Passendes für uns hat, darf sich gerne bei uns melden.

Musik und in Balance

WER DIE BAND FOGDRIVER SCHONMAL LIVE ERLEBT HAT, WEISS, DASS DIE POST-PSYCHEDELIC-ROCKER NEBST GITARRE, BASS, SCHLAGZEUG UND SYNTH NOCH EIN WEITERES WICHTIGES INSTRUMENT AN BORD HABEN: VISUAL ARTS. HIER SIND DIE BEWEGTEN BILDER, WELCHE MEIST AUF EINER LEINWAND SO PROJIZIERT WERDEN, DASS DIE MUSIKER IN DEREN FARBEN, FORMEN UND GESCHICHTEN INVOLVIERT WERDEN, WEIT MEHR ALS NUR EIN STANDARDISIERTES PLAYBACK GRUNDRAUSCHEN: SIE WERDEN LIVE UND SOMIT PASSEND



ZUM JEWEILIGEN SONG-PART GEMISCHT! TANJA IST FÜR DIESES VISUAL ART SPEKTAKEL VERANTWORTLICH - SIE IST DIE VIDEO-DJ IHRER SELBST KOMPONIERTE CLIPS, DIE GENAU SO WIE DER BASSLAUF, DAS GITARRENRIFF ODER DER JEWEILIGE DRUMPART EIN TEIL DER MUSIK, DES GESAMTKONZEPTE SIND. ICH HABE TANJA GEBETEN, DEN ISIDOR-FANZINE-LESERN ZU ERZÄHLEN, WIE DIE VISUAL ARTS ZUSTANDE KOMMEN, WORAUF DABEI BESONDEREN WERT GELEGT WIRD UND WAS HINTER DER KAMERA SICH SO ALLES ABSPIELT.

Live Visuals? Visual Arts? „Was machst du denn da eigentlich?“ Genau diese Frage stelle ich mir auch immer wieder, manchmal auch kurz vor unseren Auftritten, und dann kommt auch noch Bernd vom Isidor-Fanzine und möchte es mal ganz genau wissen.

Okay, der Reihe nach, ich bin Tanja und mache bei der Band FOGDRIVER die Live-Visual-Show. Das bedeutet, ich mische meine kurzen, bereits vorgefertigten Visuals/Clips so übereinander, dass sie zum jeweiligen Song passen. Pro Song sind dies zwischen 6 und 12 verschiedene Clips.

Bis dahin ist es ein ziemlich langer, aber durchaus interessanter Weg, zumindest für mich.

Es begann alles Ende 2017. Unser Gitarrist David plante, seine Geburtstagsfeier mit dem ersten FOGDRIVER Konzert zu verbinden. Er fragte mich drei Wochen vorher, ob ich denn nicht Lust hätte, seinen Laptop mit Videoclips zu bedienen, er hätte dafür auch schon bereits ein kleines Mischpult. Mein ängstlicher Blick sprach wohl Bände, aber okay, ich lies mich darauf ein. Ich nahm seinen Laptop mit nach Hause und musste gleich

Bilder



feststellen: So einfach geht das nicht! Ich kann nicht irgendwelche Videoschnipsel zu irgendeinem Song zusammen mischen. Ich war gefühlt Tag und Nacht am Laptop und stellte die vorhandenen Clips zusammen, gefallen hat es mir gar nicht. Für mich passte rein gar nichts zusammen - mal waren es die Farben, mal die Perspektive oder auch die Bildauflösung.

Aber wir kamen beim Auftritt gut an, es machte mir Spaß und ich sollte doch bitte dabei bleiben. Somit begann ich, Clips für alle vorhandenen Songs - es waren 10 oder 11 Stück mit einer durchschnittlichen Spielzeit von je 9 Minuten - neu zusammen zu stellen, recherchierte im Internet

und stellte ganz schnell fest: Oh - Urheberrechte, Creative Commons, Open Source, Public Domain ... okay - ich bin raus, ab jetzt heißt es DIY. Das hört sich erstmal super an, aber ich hatte keine Ahnung von all dem, was es damit auf sich hat. Filmen? Welche Kamera? Videoschnitt? Beleuchtung? Und dann auch noch die neue Live-Video-Software mit 1000 Möglichkeiten! Klar war für mich: keine KI, ich versuche es selbst.

Mein erster Versuch war ganz einfach eine Blüte, Mikroaufnahme, und ich war sehr überrascht was man da mit einem Videoschnittprogramm und Effekten alles machen kann.



Von da an ging ich nicht mehr ohne meine Kamera aus dem Haus: Der Blick einer Schildkröte, ein wehendes Blatt mit glänzenden Wasserperlen, die Petersilienreste in der Salatsoße, schwimmender Müll im See, ein Brennholzstapel, ein vom Sturm abgeknickter Baum, die netten Ameisen am Kirschbaum oder die spiegelnde Sonne im Fluss ... Augen zu, Song hören und da sehe ich die Visuals/ Bilder/Themen vor mir und versuchte, es mit meinen Möglichkeiten und meinem Können umzusetzen. Wichtig und schwierig empfinde ich nur, die richtige Balance zu finden von Musik und Visuals. Nicht zu viel und auch nicht zu wenig. Die Musik soll im Vordergrund stehen, ich unterstütze sie.

Farben und Licht sind unglaublich wichtig. Ein melancholisches Lied mit warmen Farben zu untermalen funktioniert nicht. Jede Farbe hat seinen Platz und Berechtigung. Ich verwende alle Farben, nur rot setze ich sehr spärlich ein. Rot ist mir zu hart, zu aggressiv, zu blutig, zu billig. Die Welt ist bereits zu hart, zu aggressiv, zu blutig...! Es gibt keinen erhobenen Zeigefinger mehr, ...naja, manchmal ein kleines bisschen vielleicht, aber nur, wenn man ganz genau hinschaut.

Ich habe die Farbe Pink lieben gelernt. Das war zuerst überhaupt nicht mein Farbton und der Rest der Band war zerst auch etwas verwirrt, denn Pink ist dominant, aber je nach Farbkombination

auch sehr harmonisch, schafft es problemlos, von ruhigen Passagen in einen heftigen Refrain. Blau hingegen plätschert so vor sich hin, gut für monotone wiederholende Passagen. Die Wirkung der Farben ist sehr interessant und manchmal auch dem Publikum anzumerken.

Bei FOGDRIVER entstehen fast alle Songs gemeinsam im Proberaum, zumindest wird dort die endgültige Form ausgearbeitet. Und dort entsteht dazu dann auch meistens die Grundidee des Visuals. Dann wird die Location gesucht oder gebaut, eventuell „Statisten“ ausgesucht oder auch ein „Hauptdarsteller“ - und gefilmt. Manchmal ist auch schon ein kleiner Part in meinem Videoarchiv vorrätig, der dann so oft „ummodelliert“ wird, bis er passt. Der letzte Schliff kommt dann wieder im Proberaum, alles nochmal aufeinander abstimmen.

Mit den Statisten in der Tierwelt ist es so eine Sache. Als ich einmal die Ameisen am Kirschbaum bei 30 Grad im Hochsommer filmen wollte, hatten diese kurz vor der Route geändert. Honig hat sie dann aber wieder auf die Spur gebracht - nach geschlagenen zwei Stunden!

So manche Idee entpuppt sich als größeres Unterfangen: Für den Song „Fogdriver“ war ja klar, was gefilmt werden musste - eine Autofahrt durch den Nebel. An einem Sonntagmorgen im November sollte es losgehen: Wecker auf 6 Uhr, damit keine anderen Autos unterwegs sind, Blick aus dem Fenster: Kein Nebel! Wir haben bei uns auf der rauen Alb eigentlich immer Nebel! 6 - 7 Anläufe haben wir benötigt.

Die Idee mit der Tänzerin kam mir dann später während einer anderen Autofahrt. Was könnte einem bei einer stundenlangen Fahrt im Nebel erscheinen? Es ist Dana, die Schulfreundin unseres Drummers, keine professionelle Tänzerin. Vorab die Idee besprochen. Den Proberaum mit 30 Meter Stoff ausgehängt, PRODIGY an und los ging's - ich stand mit offenem Mund da und drückte auf Start. Mein Licht war zu schlecht, die Position der Kamera



schwierig, der Raum war zu klein, aber letztendlich schwebt und tanzt sie durch den Nebel.

Das Dickicht einer Wiese? Sieht super aus, mit selbstgebaute Stativ (rückenschonend!) ging es durch die Wiese, ich weiß nicht wie oft, die Kletten verankerten sich um die Kamera und verdrehen die Richtung des Objektivs. Irgendein Käfer sitzt auf der Linse und ich werde von Spaziergängern verwundert beobachtet. Nochmal etwas nachfilmen? Mist, der Bauer hatte die Wiese gemäht und gedüngt. Der Lichteinfall passte nicht mehr auf der anderen Wiese. Okay, das nächste Frühjahr kommt bestimmt.

Einen Wasserfall! Ich wollte einen großen Wasserfall, der mit Sicherheit viel Wasser hat. Gibt es, hier ja gleich um die Ecke. Ach nee, doch nicht. Egal, trotzdem hin.

Es hatte viel geregnet, wieder sehr früh raus, damit die Touris noch nicht da sind, für den Tag zeigte die App keinen Regen an. Es geht los, nach Bad Urach. Wolken

ziehen sich am Himmel zusammen und bis wir am Wasserfall ankommen regnet es. Das Wasser schießt überall den Berg hinunter, die Stufen waren eigentlich nicht mehr begehbar, ich muss aber zum Wasserfall, Mist, ich kann nirgends meine Kamera platzieren. Fazit: ich brauche eine Unterwasser-Kamera!

... oder ich baue mir meine Filmkulisse eben selbst. Nachdem ich für den Song „Nebula“ schlecht auf den Mond fliegen und filmen konnte, baute ich diese Mondlandschaft einfach nach und rutschte somit irgendwie auch in das Thema STOP MOTION Animation. Sehr interessant. Erstmal der Bau einer Figur. Eine Actionfigur zerlegt, damit ich die Gelenke hatte, mit Draht die Größe der Figur bestimmt und eine Figur geformt. Dann farblich gestalten, welche Farben funktionierten beim Filmen, was nicht? Künstliches Licht?! Immer eine Herausforderung. Das Gleichgewicht der Figur hin zu bekommen ist schwierig, der Kopf ist etwas zu schwer. Bekomme ich sie zum Laufen? Was soll sie eigentlich tun?



Über 300 Fotos für 3 Sekunden.
Was mache ich hier eigentlich?

Jetzt weiß ich es, danke lieber
Bernd, dass du nachgefragt
hast!

Denn eine Pressestimme schrieb
einmal:

" ... wenn Ton und Bild einen
Nebel erzeugen, der die
Grenzen von Raum und Zeit
vorübergehend aufhebt ... "

Genau das ist mein Ziel!

Alle Infos, Videoclips,
Musik, Bilder etc.:

www.fogdriver.de

Das Event zum Artikel: Erstmals präsentiert Tanja ihre Visual Arts
auf einer großen Kino-Leinwand beim „Konzert im Kino“ - natürlich mit FOGDRIVER!



Tickets sind auch im Vorverkauf erhältlich: www.filmcenter-dillingen.de



DER NEBEL KOMMT.

EIN INTERVIEW MIT FOGDRIVER.

Ich mag Baden-Württemberg. Irgendwie. Es hat eine schöne Alb, die sich von Aalen bis Tuttlingen erstreckt. Ein Wander-, Lauf- und Fahrradparadies mit unzähligen Wegen, reich an Höhenmetern, die zu bewegungsreichen Ausflügen locken. Früher, also in meinem Fall in den späten 80ern und frühen 90ern, war Baden-Württemberg aber vor allem eines: Ein wichtiger Teil meiner musikalischen Sozialisierung. Hier habe ich Konzertologie studiert. Es waren schweißtreibende Semester in Jugendhaus-Unis und meine Dozenten hießen Heresy, Napalm Death, Extreme Noise Terror, Verbal Assault, Youth Of Today, Godflesh und viele andere.

Baden-Württemberg hat schon immer gerockt, jedenfalls gibt es gewisse Hotspots. Heute beleuchten wir einen davon, im äußersten Osten Baden Württembergs gelegen. Wir gehen nach Giengen.

Dichte Nebelschwaden wabern über der Brenz, einem nur gut 50 Kilometer langen Nebenfluss der Donau. Im Lichtkegel unserer Nebelscheinwerfer suchen wir die Einfahrt zum Industriegebiet. Dort haben sich die FOGDRIVER verschanzt, in einem Gebäude, deren Räumlichkeiten zuvor wohl als Büroräume genutzt wurden. Der Übungsraum ist mit flauschigen Teppichen und gemütlichen Sitzgelegenheiten ausgestattet, der Kühlschrank im Vorraum gefüllt mit diversen Hopfenspezialitäten aus der Region.

Für das Licht im FOGDRIVER Revier ist überwiegend Tanja zuständig, die an eine nahezu Wand füllende Leinwand zum Sound stimmige Visuals projiziert. Tanja ist die Atmo-DJane, die dem Klang, welchen Otis (Drums), David (Gitarre) und Jogi

(Bass, Synthesizer) fabrizieren, die passende Optik verleiht. Wir werden über historische Stadtmauern, durch ungemähnte Wiesen und - natürlich - durch den dichten Nebel von Gingen an der Brenz gelotst.

Die Dame und die Herren von FOGDRIVER sind in der Szene keine Unbekannten. Die Vorstellung überlasse ich ihnen aber selbst. Viel Spaß!

ICH BITTE UM EINE KURZE VORSTELLUNG DER BAND. WER SEID IHR, WELCHE BAND(S) GAB'S VORHER? SIND EINFLÜSSE VORHERIGER BANDS BEI FOGDRIVER NOCH ZU HÖREN UND WENN JA, WELCHE?

Fogdriver sind:
David - Gitarre
Jogi - Bass, Synthesizer, Samples
Otis - Schlagzeug
Tanja - Visuals
Fogdriver wurde Mitte 2014 von David und Jogi gegründet. Etwa ein halbes Jahr später stieß Christian (ex-Kitty Empire) am Schlagzeug zur Band, somit war das Line-up erstmal komplett. David wollte schon beim ersten Konzert 2017 Live-Visuals ausprobieren, doch wir brauchten jemand, der das Mischpult für die Videos bediente. Tanja wurde gefragt - und sie blieb dabei. Als sich Christian 2019 zurückzog, kam Otis zur Band dazu.
Bands, in denen wir vorher aktiv waren:
Jogi: Dekadent, In Nomine Christi
David: Space Kids On The Crack, Soma-Project
Otis: Half Men Group
Tanja: Dekadent
Jogi: Einflüsse meiner vorherigen Bands erkenne ich nicht direkt bei Fogdriver. Andererseits bin ich natürlich der gleiche Bassist und tausche meinen Stil ja nicht einfach aus. Kann also durchaus sein, dass doch Parallelen zu hören sind. Auf jeden Fall

habe ich schon früher gerne mit verschiedenen Sounds und Effekten experimentiert, und dafür finde ich bei Fogdriver genügend Freiraum.
Tanja: Ich finde schon, dass Einflüsse von Dekadent zu hören sind. Hör dir mal den Song „Fogdriver“ an - da sind schon allein wegen der Bassläufe und des Sounds Parallelen da. Ich persönlich nehme viel aus der Dekadent-Zeit mit. Da meine ich gar nicht unbedingt nur die Musik, sondern das ganze Drumherum. Kreative Freiheit in jeglicher Hinsicht ... und ganz wichtig D.I.Y., nach wie vor.

IST DIE BRENZ EIN FLUSS, DER VIEL NEBEL PRODUZIERT? WIE KAM ES ZUM NAMEN FOGDRIVER, WER HAT IHN KREIERT UND MIT WELCHEN HINTERGEDANKEN?

Jogi: Der Bandname war mein Vorschlag. Die Idee dahinter ist: Fogdriver hat alle möglichen unterschiedlichen Einflüsse, unter anderem auch Stoner Rock, der für gewöhnlich mit Wüste - Dessert Rock - in Verbindung gebracht wird. Wir leben hier am östlichen Ende der Schwäbischen Alb, das passt jetzt nicht so unbedingt zusammen. Um authentisch zu bleiben, so war der Gedanke, sollte sich unsere Umgebung in gewisser Weise im Bandnamen widerspiegeln. Nebel gibt's reichlich und da wir hier schon eher ländlich wohnen, ist man ohne Auto echt aufgeschmissen.
David: Mit der Wüste dauert es hier wahrscheinlich noch 30 Jahre, aber wir leben ja im hier und jetzt.

WIE ENTSTEHT EIN FOGDRIVER SONG?

David: Verstärker an, Licht aus ... los geht's.
Otis: Manche Songs entstehen spontan. Einer

von uns beginnt mit einer Melodie oder Rhythmus, die anderen setzten dazu ein, das Stück baut sich so nach und nach auf.
Jogi: Manchmal bringt auch einer von uns ein mehr oder weniger fertiges Stück mit und die anderen suchen sich dann ihre Stimme in dem Song, oder ergänzen, wo es noch passen könnte...

GIBT ES FOGDRIVER SONGS, WELCHE AUCH UNPLUGGED FUNKTIONIEREN WÜRDEN? WIE WICHTIG IST EUCH DIE LAUTSTÄRKE?

Jogi: Ja, fast alle. Das haben wir tatsächlich mal ausprobiert. Natürlich fehlen dann die verschiedenen Sounds und Effekte, was die langen Stücke dann vielleicht etwas eintönig macht. Aber bei einem elektrischen Blackout wären wir auf jeden Fall bereit. Die Videos müssten wir halt dann durch Schattenspiele ersetzen ... oder Kasperle-Theater.
Tanja: Was??? Dann bin ich raus....
Jogi: Die Lautstärke ist für mich eher unwichtig. Inzwischen empfinde ich zu laute Konzerte eher als unangenehm.
Otis: Bei uns ist die Dynamik sehr wichtig, also laut und leise. So bekommt jeder Song seinen eigenen Charakter. Das funktioniert notfalls auch auf dem Cajon.

TANJA, DU DREHST VIELE DER VISUALS SELBST; AUF DER STRASSE, IM GRAS, AUF ALTEN STADTMAUERN ... WELCHE LOCATIONS STEHEN DERZEIT NOCH AUF DEINER LISTE? UND WAS IST ZUERST DA: DER SOUND ODER DAS VISUAL?

Tanja: Tatsächlich ist es so, dass ich mir heute noch einen abgelegenen Schießstand

im Wald anschauen werde, falls ich ihn finde (lacht), um mal zu schauen, ob das zu meiner Idee passt.
Die Location ist das eine, das Filmen und daraus was zu kreieren das andere. Ich habe noch viele Ideen, bzw. möchte mich noch mit vielen anderen Möglichkeiten auseinandersetzen. Zum Beispiel die Kunst, Stop-Motion-Filme einzubringen. Eine Figur oder ein Wesen zu kreieren, das auch alle Bewegungen mitmacht, so wie ich mir das vorstelle, ist eine große Herausforderung ... und dann ist da auch noch das Thema Beleuchtung.
Um auf deine Frage einzugehen, was zuerst da ist, der Sound oder das Visual: Ganz klar, es ist immer zuerst der Sound da. Ich möchte ja die Stimmung des Songs unterstützen und keine BlingBling-Show abliefern. Aber das funktioniert gut. Wenn das Grundgerüst des Songs steht, habe ich meistens auch schon die ersten Ideen.

WIE SIEHT DER KLASSISCHE FOGDRIVER HÖRER AUS? WELCHE VORAUSSETZUNGEN BRAUCHT MAN, GLAUBT IHR, UM MIT FOGDRIVER SONGS WARM ZU WERDEN?

Jogi: Der klassische Fogdriver Hörer ist zwischen 15 und 65, ganz grob gesagt.
Tanja: Wenn man offen für Neues ist ...
Otis: ... und akzeptiert, dass kein Gesang dabei ist.
Tanja: ... berührt der Sound tatsächlich Menschen jeglichen Alters und musikalischer Vorlieben.
David: Der typische Fogdriver Hörer ist komplett im Nebel verschwunden und deshalb unsichtbar.

NENNT MIR DREI WÖRTER (NICHT MEHR, NICHT WENIGER), WELCHE IHR MIT GIENGEN AN DER BRENZ VERBINDET.

Jogi: (lacht) Hauptstadt der Teddybären
David: What the Fog?

DIESE FRAGE RICHTET SICH EXPLIZIT AN JEDE/N EINZELNE/N: WELCHE BAND WAR DEINE ALLERERSTE GROSSE LIEBE, WIE/WO HAST DU DIESE BAND KENNENGELERNT (BRAVO? RADIO? FORMEL EINS MIT INGOLF LÜCK?) UND WIE IST ES FÜR DICH, WENN DU HEUTE DEREN MUSIK HÖRST? JUGENDSÜNDE ODER IMMER NOCH HOCH IM KURS?

David: Lassen wir mal Elvis oder die Beatles mit 7 Jahren beiseite – heutiges Gefühl dazu: keine Jugendsünde aber auch nicht mehr als „passt schon“. Mit 15 dann The Doors. Die finde ich heute immer noch gut.

Jogi: Bei mir war das Mike Oldfield. Nicht nur die Sachen, die im Radio liefen, sondern hauptsächlich die alten Instrumental-Platten haben mich total begeistert. Wie ich die Musik kennen gelernt habe, weiß ich nicht mehr, aber einer meiner älteren Brüder hatte eine LP, die ich rauf und runter gehört habe, da war ich so 13 Jahre alt. Dann habe ich nach und nach alle anderen LPs gekauft und so oft gehört, bis ich sie auswendig kannte. Heute höre ich die Platten nur noch alle paar Jahre mal, finde sie dann aber immer noch erstaunlich gut. Sollte ich vielleicht wieder öfter hören.

Tanja: ...lieber nicht!

Jogi: Mit 16 entdeckte ich dann die Sex Pistols.

Otis: Meine allererste Lieblingsband waren

die Ramones. Bei uns zuhause liefen immer wieder die Ramones, da merkte ich sehr schnell, dass das genau meine Musik ist. Bis heute finde ich die Ramones sehr cool.
Tanja: dir blieb ja fast nichts Anderes übrig, du bist ja damit aufgewachsen (lacht). Entspannungsmusik beim Frühstück, auf Ramones kann man sich immer einigen.

Aber wir waren froh und dankbar, dass die pubertäre musikalische Phase uns keinen Nervenzusammenbruch beschert hat.
Otis: Ich habe mit ca. 7 Jahren begonnen, Schlagzeug zu spielen und hatte schon als kleiner Junge ein paarmal die Gelegenheit mit befreundeten Bands meiner Eltern bei Partys und auch mal bei einem Konzert ein paar Ramones Songs zu covern.

Jogi: ...die alten Kamellen.

Tanja: Meine allererste große Liebe war wohl Nina Hagen. Ich bin mir nicht mehr sicher, aber ich glaube tatsächlich, dass ich sie das erste Mal bei „Formel 1“ gesehen habe. Ich war auf jeden Fall sehr fasziniert und die ersten beiden Scheiben liefen ständig. Ich höre sie inzwischen nur noch ganz selten an, warum weiß ich eigentlich auch nicht, als Jugendsünde würde ich sie auf gar keinen Fall bezeichnen.

WELCHES INSTRUMENT WÄRE DAS ABSOLUT UNPASSENDSTE, WELCHES DU DIR FÜR EINE FOGDRIVER LINEUP-ERWEITERUNG VORSTELLEN KÖNNTEST UND WARUM?

Jogi: Zither und Hackbrett – da kriege ich Schüttelfrost!

Otis: Flöte – mein persönlicher Alptraum.

Tanja: Orgel – das geht bei mir gar nicht ... und wenn ich dann noch an den Transport

denke, da ist ja die Ampeg-Box ein Witz dagegen!

David: Boah ... das wären jetzt alles Instrumente, die ich gerne mal in einem Fogdriver Lied ausprobieren würde. Flöte und ein verzerrter Bass passen bestimmt gut zusammen. Das mit dem Gewicht der Orgel würde ich als einziges Argument gelten lassen.

IST ES OKAY ZU HEIRATEN, UM SICH STEUERVORTEILE ZU SICHERN?

Jogi: So riesig sind die Steuervorteile da gar nicht.

David: Wenn Dir diese „Steuervorteile“ so wichtig sind, ist das sicherlich in Ordnung.

AUSSICHTEN 2022: WAS IST GEPLANT?

Jogi: Konkret geplant ist derzeit wenig. Wir würden gerne wieder live spielen, werden sicherlich an neuem Material arbeiten und aufnehmen. Vielleicht auch mal die Veröffentlichung eines Tonträgers in Angriff nehmen.

Otis: ... wir sind auf jeden Fall bereit und freuen uns über Anfragen.

David: der Nebel kommt...

Kaum war das letzte Wort gesprochen, zog eine dichte Nebelwand auf und unsere vier FOGDRIVER waren verschwunden. Ich kam gar nicht mehr dazu, mich für das Interview zu bedanken. Wer mehr wissen möchte, dem sei die Website fogdriver.de empfohlen. Dort ist auch deren youtube-Kanal mit exzellenten Videoclips verlinkt.



FOGDRIVER

Technical Rider

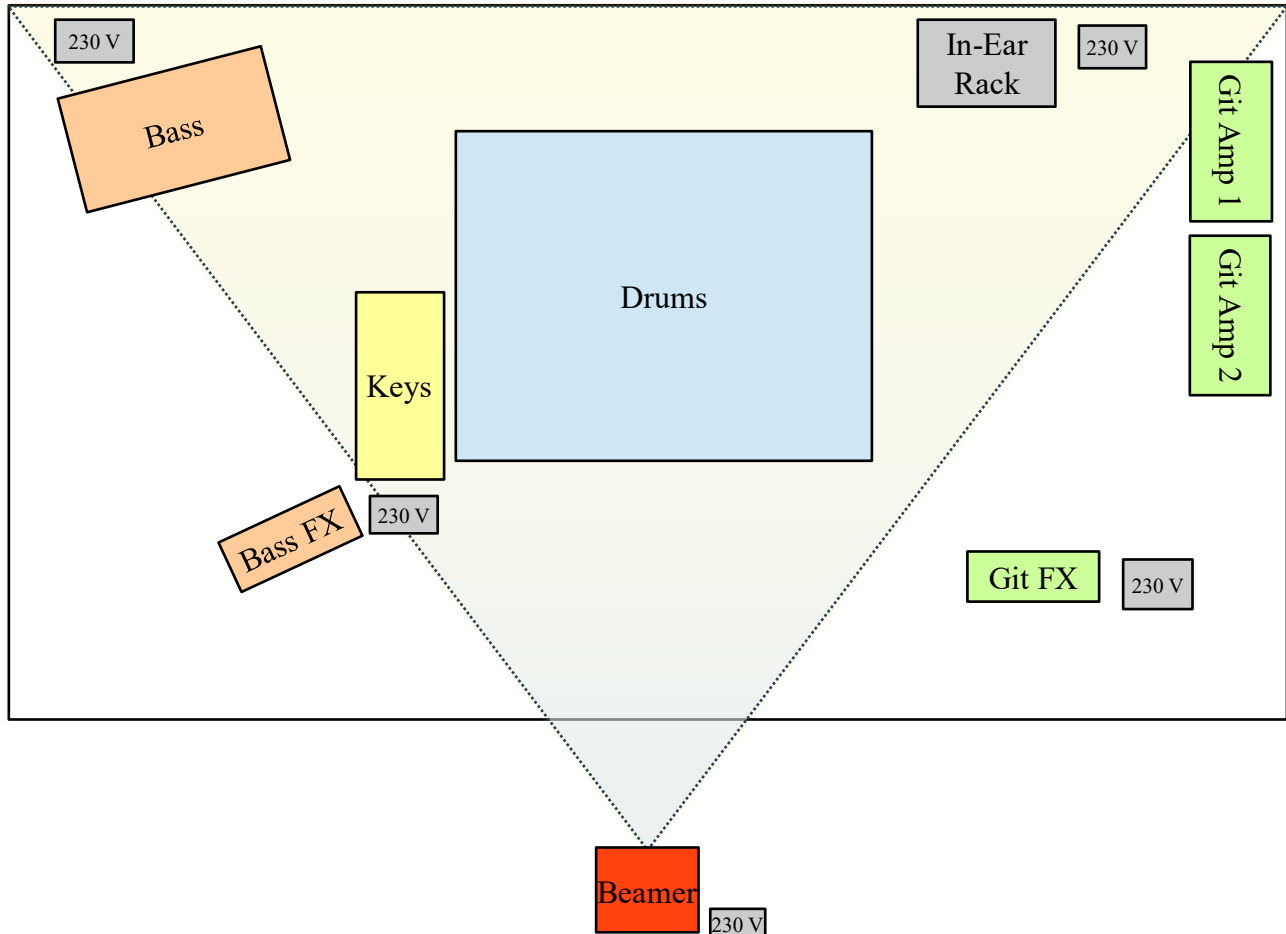
Die Band FOGDRIVER spielt instrumentalen Psychedelic Post-/Stonerrock und besteht aus vier Personen: David (Gitarre), Jogi (Bass, Synthesizer, Samples), Otis (Schlagzeug), Tanja (live-Visuals).

Die Visuals-Show wird live gemixt. Dafür bringen wir einen Beamer und ein Stativ mit. Sollte ein Beamer und/oder eine Beamerhalterung vor Ort vorhanden sein, benutzen wir diese auch gerne. Eine Leinwand (mit Lochösen zum Aufhängen) in ausreichender Größe für die Bühnenrückwand bringen wir ebenfalls mit.

Bühne: Wir benötigen eine freie Fläche von mindestens 5 x 3 Metern. Die Bühnen-rückwand muss eine Möglichkeit zum Aufhängen der Leinwand bieten, z.B. mit Kabelbindern, diese bringen wir mit.

Licht: Fogdriver benötigen keine Lightshow. Die Bühne wird durch die Visuals bereits indirekt beleuchtet, zusätzlich bringen wir mehrere Stagelichter auf Stativen mit. Somit ist nur noch eine dezente, zusätzliche Bühnenbeleuchtung nötig, je nach Größe der Bühne.

Bühnenplan



Fogdriver haben keine eigenen Techniker.

Monitoring: Die Band benutzt (wenn möglich) InEar-Monitoring. Sämtliche InEar-Anlagen, Splitter und Digitalmixer bringen wir mit. Alle Signale gehen zuerst in unsere Splitter und danach in unseren Digitalmixer bzw. zur Stagebox. Den InEar-Mix übernehmen wir selber.

Falls InEar aus irgendeinem Grund nicht möglich sein sollte, benötigen wir 3 Monitore.

Kanalbelegung:

Kanal	Instrument	Mic (Vorschläge)	Position	
1	Bass Drum	Shure PGA52	Drums	
2	Snare Drum	Shure PGA57	Drums	
3	Tom 1	Shure PGA56	Drums	
4	Tom 2	Shure PGA56	Drums	
5	Flor-Tom	Shure PGA56	Drums	
6	Klick/Metronom			Signal geht nur zum InEar-Mixer
7	Overhead 1	Kondensator Mic	Drums	
8	Overhead 2	Kondensator Mic	Drums	
9	Nicht belegt			
10	Bass-Amp	Shure PGA52	Bass	Bass-Abnahme mit Mikrofon!!!
	Bass Multieffekt		Bass FX	Stromanschluß
11	E-Git Amp 1	Shure SM 57	Git Amp 1	
12	E-Git Amp 2	Shure SM 57	Git Amp2	
	Git. Multieffekt		Git FX	Stromanschluß
13	Nicht belegt			
14	Nicht belegt			
15	Synth, Looper L		Keys	Stromanschluß
16	Synth, Looper R		Keys	

Kontakt:

Info: fogdriver.de e-mail: info@fogdriver.de

Technischer Ansprechpartner: Joachim Weller; jogi@fogdriver.de